

SARASANI

Nr. 00/2008

ZEITSCHRIFT DER PFADIBEWEGUNG SCHWEIZ



CONTURA

Wir schauen zurück auf das grösste Pfadilager der Schweiz.



UND ACTION!

Wir lernen die Darsteller des Jubiläumfilms kennen.



EN GUETE!

Wir basteln uns ein eigenes Crêpes-Öfeli.



Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra



 VICTORINOX

Unser Ausrüster
Notre fournisseur
Il nostro fornitore
Noss equipader

 hajk™

 FOTO PICK EXPRESS

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

 Nestlé

KATZENGEJAMMER BEGLEITET UNSER SINGEN, WIR WERDEN ES NIE SO WEIT WIE BRITNEY BRINGEN.
 CHANTER COMME BRITNEY? RIEN À FAIRE. NOUS, C'EST PLUS DU STYLE "CHATS DE GOUTTIÈRES".
 PER FORTUNA DALL'ALLEGRIA IL NOSTRO CANTO È ACCOMPAGNATO, PERCHÉ PIÙ DI UNO È PROPRIO BELLO STONATO.



Dein
Pfadi-Shop
—
Ta boutique
scout
—
Il tuo
negozio scout

hajk™
www.hajk.ch

Danke und bis bald!
Merci et à bientôt!
Grazie e a presto!



Euer / votre / il vostro



**Mit dem Postauto
ans nächste Highlight!**

Extrafahrt mit PostAuto
zu gewinnen:
www.postauto.ch/contura08

PostAuto, offizieller Transportpartner des Contura 08, bedankt sich bei allen Pfadis, die im Bundeslager mit dem Postauto gefahren sind. Lust auf ein weiteres Pfadi-Erlebnis mit dem Postauto? Dann mach beim Wettbewerb mit und gewinne eine Extrafahrt für dich und deine Pfadikollegen!

Infos und Wettbewerb:
www.postauto.ch/contura08

Die gelbe Klasse.

PostAuto
DIE POST+



SALUT, CIAO UND HALLO!

HALT! GENIESST DIESEN AUGENBLICK! ES IST EIN HISTORISCHER. IHR HALTET SOEBEN DIE ERSTE AUSGABE DER GESAMTSCHWEIZERISCHEN PFADIZEITSCHRIFT «SARASANI» IN DEN HÄNDEN. GRATULATION!

Sarasani – das grosse, zirkuszelt-ähnliche Blachenzelt – ist in vielen Pfadilager ein Ort, in dem man sich trifft und austauscht. Genau das passiert in unserem Heft auch: Hier finden vom Wölfler bis zum Leiter alle zusammen – Romands, Ticinesi und Deutschschweizer, alles einerlei. «Sarasani» vereint alle Pfadis der Schweiz unter einem Dach.

In dieser ersten Ausgabe haben wir einen klaren Schwerpunkt: Das Contura08! Aber auch andere Themen wie Pfadiprojekte im Ausland oder der Pfadifilm finden bei uns Platz.

Dass ihr «Sarasani» nun überhaupt lesen könnt, ist nicht ganz selbstverständlich. Unser Dank gilt unter anderem Corina Hauri / Kim, die das Projekt von der ersten Idee bis zum konkreten Projekt-Start begleitete. Bedanken möchten wir uns auch beim Bundesamt für Sozialversicherung BSV, das unsere mehrsprachige











Jugendzeitschrift mit einem namhaften Beitrag unterstützte. Und ein grosses Merci gilt allen, die Texte, Ideen, Zeichnungen, Fotos, Feedback, Übersetzungen und wichtige Abklärungen und Absprachen für diese erste Ausgabe beigesteuert haben.

«Sarasani» ist eine Zeitschrift von Pfadis für Pfadis. Darum freuen wir uns auf eure Ideen, Vorschläge, eure Kritik und euer Lob. Wir möchten zeigen, wie vielfältig die Pfadi in der Schweiz ist. Unsere Adresse ist sarasani@pbs.ch oder PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7.

Ab 2009 wird «Sarasani» regelmässig bei euch im Briefkasten liegen. Nun aber viel Spass mit der allerersten Ausgabe!

Thomas Enderle / Kormoran
Chefredaktor

P.S.: «Sarasani» wird an alle verschickt, die im BuLa waren. Natürlich gibt es auch Pfadis, die das Contura08 verpasst haben. Für all jene gibts «Sarasani» auch als Download auf unserer Internet-Seite: www.sarasani.pbs.ch

	PFADI AKTUELL	
	BuLa-Rückblick	4–5
	Fragen & Antworten	5
	Pfadi-News, Fotoseite	6–7
	Contura in Zahlen	9
	WUNDERTÜTE	
	Pfadis als Stars – der Pfadifilm macht's möglich	10–12
	SPIELWIESE	13
	PINNWAND	14–15
	PERSÖNLICH	
	BuLa-Haupt-Lagerleiter	16–17
	FERNROHR	
	Burkina Faso: Afrikanisches Abenteuer	18–19
	Georgien: Hilfe für Kriegsopfer	19
	SCHLAUE SEITE	
	Das ultimative Crêpes-Öfeli	20
	LAGERFEUER	
	Comic	21
	Witze	23
	ZEITREISE	
	Contura war nicht das erste BuLa	24
	BUMERANG	
	Forum, Presseschau	25
	AGENDA	26

DAS TEAM HINTER «SARASANI»



1| Martin Koblauch/Trüffel 2| Benjamin Bosshard/Abakus
3| Franziska Grossenbacher/Nuvola 4| Rémi Favre/Mouette
5| Stefan Riesen/Giraff 6| Andrea Adam/Zora 7| Enrico Santinelli
8| Anina Rüttsche/Lane 9| Carolina Gurtner/Chita
10| Thomas Enderle/Kormoran 11| Anne-Françoise Vuilleumier/Paon



Foto: ZVG

«Weisst Du, Mama, bei der Gruppe von nebenan war das Antreten ganz anders als bei uns. Und die Gruppen ein Stück weiter hatten Zelte mit einer ganz anderen Form. Und warum hat die Uniform der Rumäninnen nicht die gleiche Farbe wie bei uns? Sag mal, Mama, was ist eigentlich ein Biber?»

Das waren die Worte aus dem Munde meines Sohnes bei seiner Rückkehr aus dem Contura08. Wie alle Teilnehmer dieses wundervollen Erlebnisses ist er zahlreichen Pfadis begegnet, die anders sind als er und die ihm dennoch sehr nahe stehen. Sogar in der ersten Stufe hat es ihm gefallen, sich als Mitglied einer grossen Familie zu fühlen.

Das Bundeslager ist eine grossartige Gelegenheit, die eigene Pfadibewegung mit derjenigen anderer Pfadis konfrontiert zu sehen. Die Tatsache, dass die anderen nicht alles genauso machen wie wir, veranlasst uns deshalb dazu, über unsere eigene Art der Pfadi nachzudenken.

Wer hat nun eigentlich die richtige Uniformfarbe – wir oder die Rumäninnen? Die Antwort ist ganz einfach: wir UND die Rumäninnen.

Man kann auf den anderen, der anders ist als wir, auf zwei verschiedene Weisen reagieren. Zum einen kann man sich sagen, dass man selbst recht hat und der andere unrecht. Oder man kann sich sagen, dass das, was er tut, so schlecht gar nicht ist und dass wir vielleicht einige Dinge in unserer Gruppe ausprobieren sollten.

Etwas bei uns zu erproben, was man bei einem anderen gesehen hat, bedeutet ein Risiko. Wir müssen unsere Gewohnheiten aufgeben, unseren gewohnten Weg verlassen, um einen neuen Pfad zu beschreiten. Dieses Risiko können wir auf allen Ebenen eingehen: so könnte ein Rudel Wölfe seine Rufe verbessern, wenn sie die anderen gesehen hat. Oder die Verbandsleitung wird nach einer Weltkonferenz vielleicht ein neues Ziel vorschlagen.

Dieses neue Magazin ist Teil der eingegangenen Risiken. Ein Risiko für das Kind, das darin blättert, ein Risiko für den Gruppenleiter, der sieht, wie sein eigenes Programm mit dem der anderen verglichen wird, ein Risiko für den Kantonalverband, der seine Art der Kommunikation mit den Gruppen überdenken muss.

Nehmen wir also gemeinsam das Risiko des gemeinsamen Erlebens, des Austauschs und der Entdeckung neuer Schätze auf uns. Denn Risiken sind immer auch Chancen!

Herzliche Grüsse

Anne Guyaz / Mésange, Präsidentin der PBS

HEY BATTASENDAS AUZAIN ILS MAUNS!

ZWEI WOCHEN ACTION PUR IN DER NATUR – DAS CONTURA08 IST TROTZ DRÜCKENDER HITZE UND TOBENDEM STURM FÜR 25 145 PFADIS ZUR UNVERGESSLICHEN ERINNERUNG GEWORDEN.

Von Benjamin Bosshard / Abakus

Das Contura ist Geschichte. Was bleibt sind bergeweise Fotos, getauschte Foulards und vor allem unvergessliche Erinnerungen. Wer selbst nicht im Bundeslager war, hat etwas verpasst. Das machen die Erzählungen von denen, die dabei waren, schnell klar.

Dabei sind die Erfahrungen so vielseitig, wie es Teilnehmer im Contura hatte. Wir haben uns umgehört und ein paar Erinnerungen von unterschiedlichsten Teilnehmern aufgezeichnet.

Chef-Logistiker Andrin von UL 4 wurde im Contura getauft. «Als erstes musste ich mich übers Dach aus einem Toi-Toi kämpfen, danach ging's mit verbundenen Augen die Wasserrutschbahn runter», erinnert er sich und erzählt weiter: «Schliesslich war die Kletter-Bühnenwand während laufendem Dodo-Konzert vor 2000 tobenden Pfadis zu bezwingen. Oben angekommen erhielt ich einen unbeschreiblich würzigen Trank. Und meinen Pfadinamen: Loba.»

Renalin von den Troubadours aus Grolley FR war überwältigt von der Hilfsbereitschaft zwischen den Einheiten im «Tour du Monde». «Nach dem Sturm war bei uns für die Leiter kein Essen mehr übrig. Deshalb sind wir umhergezogen und wurden überall mit köstlichen Resten verwöhnt. Dabei haben wir uns unbewusst über den Röstigraben gegessen», lacht er. «Die verschiedenen Zubereitungsarten und neu geschlossenen Kontakte haben uns fasziniert. Vorher hatten wir vor allem mit den anderen französischsprachigen Einheiten Kontakt.»

Für Biber der Pfadi Muur hatte der Sturm ebenfalls seine guten Seiten: «Wir mussten unseren Sarasani zweimal abreissen und wieder neu knöpfen. Dank dem Sturm schaffen wir es nun in der Hälfte der Zeit!»

Baixa zog mit dem Taxi Brousse umher und hielt Workshops zu internationalen Themen ab. «Einige Teilnehmer waren nicht zu bremsen: Sie grüssten ihre Kameraden aus anderen UL's mit Videobotschaften oder nutzten unser Auto als Filzstift-Chatroom», denkt sie gerne zurück. «Als wir in am neuen Ort ankamen, wurden wir von den Empfängern bereits sehnsüchtig erwartet.»

Grosse Zwischenfälle gab es keine. **Pfadiberater «Dr. Scout» vom Unterlager «Sayaris»** wurde lediglich gefragt: «Seit meiner Ankunft im Contura konnte ich mich nicht duschen. Ich habe Angst, dass ich auf meine Freundin abstossend wirke.» Ruhig bemerkte «Dr. Scout»: «Das ist kein Problem, deine Freundin hat ja auch keine Gelegenheit zum Duschen. Am besten besprichst du alles offen mit ihr.»



Foto: Roman Ettlin / Panther



Foto: Nico Waldspühl / Kiwi



Foto: Simone Ensslin / Marea



Foto: Christian Reding / Joch



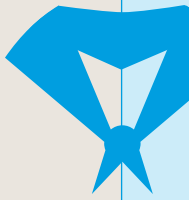
Foto: Benjamin Bosshard / Abakus



Foto: Leni Wullschleger / Piano

FRAGEN & ATWORTEN

Du fragst, die PBS antwortet



Soll eine Abteilung eine Lagermaterialversicherung abschliessen?

Antwort von Elisabeth Grossenbacher / Tschipfu Leitung kaufmännischer Bereich, Geschäftsstelle PBS

Ja klar, jede Abteilung sollte eine Lagermaterialversicherung abschliessen. Damit versichert ihr bei Eintritt eines Schadenfalles eure Zelte samt Zubehör wie beispielsweise Pfannen, Geschirr oder Lebensmittel. Die vorhandenen beweglichen Sachen sind gegen folgenden Gefahren versichert: Feuer (Brand, Blitzschlag) oder Sturmwinde über 75 km/h, Überschwemmung, Hochwasser etc.

Im Frühling wurde an der Bundeskonferenz (BuKo) die Einführung der Biberstufe («0. Stufe») beschlossen. Was ist für 2009 geplant? Wie wird diese Einführung auf nationaler Ebene durchgezogen?

Antwort von Isabel Mutti / Jüs Mitglied der Verbandsleitung, Kernaufgabe Programm

2009 soll eine entsprechende Symbolik aufgebaut werden, z.B. der Name, ein Bekleidungskonzept oder auch die Rahmengeschichte sollen bestimmt werden. Das Stufenprofil der Pfadi wird mit dieser «0. Stufe» ergänzt. Weiter ist ein Merkblatt geplant, welches für eine eventuelle Einführung der Biberstufe in den Abteilungen benutzt werden kann. Zudem soll die Ausbildung dieser LeiterInnen angedacht werden.

Jetzt haben wir also die erste Nummer von «Sarasani» in den Händen. Wie geht es nach dieser Nullnummer weiter?

Antwort von Andrea Leutwyler / Strolch Mitglied der Verbandsleitung, Kernaufgabe Kommunikation

Die Zukunft der Mitgliederzeitschrift hängt auch von der Mitarbeit jedes einzelnen Pfadis in der Schweiz ab. Da es eine Zeitschrift für die Pfadis werden soll, sind wir auf eure Beiträge und eure Unterstützung aus der ganzen Schweiz angewiesen. Regelmässige Ausgaben sind ab 2009 geplant. Wir wollen aber wissen, was ihr vom Heft haltet. Schreibt uns!

Crazy Challenge 2008 Zürich **ACHTUNG, DIE PIOS KOMMEN!**

Man nehme 3.-Stufen-Gruppen, beauftrage sie mit den unmöglichsten Aufgaben und schicke sie in die Zürcher Innenstadt – das ist der Mix für ein gelungenes Crazy Challenge. Kreativität und Teamgeist sind entscheidend, um den begehrten Wanderpreis zu gewinnen.

Am 20. und 21. September war's wieder soweit. Diesmal war sogar eine neugierige Equipe aus der Romandie dabei. Mit Erfolg: Mit ihrem Kosmetikstudio am See (siehe Foto) landeten die Pios aus Yverdon auf dem 2. Platz, knapp geschlagen von der Equipe aus Trogen AR mit ihrem «Pfadi im Zoo – Bitte nicht füttern».

Beim Crazy Challenge müssen Pio-Gruppen um die Ecke denken und verückte Aufgaben in kurzer Zeit lösen. Wer gewinnt, entscheidet eine unabhängige Jury.

Von Martin Stüber / Dix



Foto: Martin Stüber / Dix

90 Jahre Sezione Scout Bellinzona **BUON COMPLEANNO – HAPPY BIRTHDAY!**

Eine über 700-jährige Burg, warme Herbstsonne, golden schimmernde Wälder – was für eine Kulisse, für einen Pfadi-Geburtstag. Am Wochenende vom 4. und 5. Oktober feierte die Pfadiabteilung Bellinzona in und um das imposante Castello di Montebello hoch über dem Tessiner Hauptort ihr 90-jähriges Bestehen.

Am Samstag hatten die Pfadis aus Bellinzona zum Wettkampf mit anderen Abteilungen aus dem Kanton geladen. Zum Tagesabschluss

durfte dann ein Lagerfeuer mit Sing-Song bis tief in die Nacht nicht fehlen. Und natürlich wurde das Erlebte eifrig diskutiert.

Der Sonntag begann wieder aktiv: Geschichten erzählen, Lieder singen, Harassen stapeln, über Seilbrücken klettern und – für Wagemutige – von den Schlossmauern abseilen (siehe Foto). Gegen Mittag strömten dann auch Besucher und Ehemalige auf das Castello und liessen sich zusammen mit den Pfadis eine feine Polente mit Käse servieren. Mit einem lautstark gebrüllten «Ciao a tutti» ging das besondere Jubiläum schliesslich zu Ende.

Von Andrea Leutwyler / Strolch



Foto: Stéphanie Grounauer / Grugno

AUFRUF

Hat deine Abteilung was Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?

Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns!

Andere möchten gerne von Euren Taten lesen.

Schickt uns Fotos und kurze Text zu eurem Projekt an sarasani@pbs.ch oder per Post an PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7



Foto: Patrick Pfenniger / Jambou

Licht- und Fotokunst im «Big Bang»



Foto: Lezard, Brigade du Lavaux (VD)



Willkommene Abkühlung beim Wasserplausch.

Schlammpacking und Wellness à la «Contura Vitae»



Foto: Giacomo Bianchetti / Caterpillar

Foto: Nova, Pfadi Turmfalken (BE)

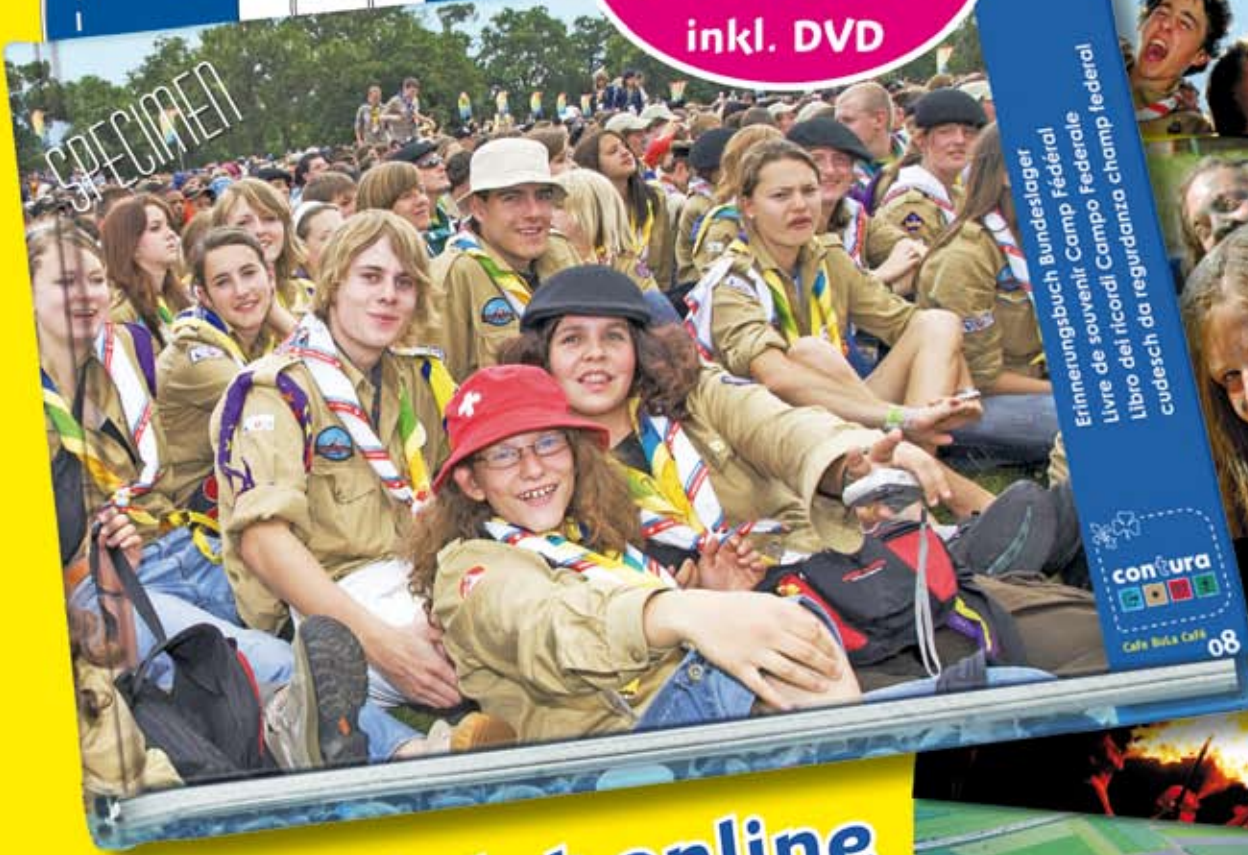
**FOTO
PICK**
EXPRESS

Contura08 Buch+DVD

Die schönsten Erinnerungen



Buch
156 Seiten
Fr. **36.50**
inkl. DVD

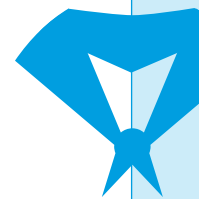


jetzt online
bestellen!



www.fotopick.ch/contura08

CONTURA IN ZAHLEN



DAS GRÖSSTE PFADILAGER DER SCHWEIZ IST GESCHICHTE. DOCH NICHT NUR DIE UNVERGESSLICHEN ERLEBNISSE, DIE ABTEILUNG VON NEBENAN UND DIE BESONDERE ATMOSPHÄRE WERDEN LANGE IN ERINNERUNG BLEIBEN. AUCH DIE SAGENHAFTE GRÖSSE DES GESAMTEN BUNDESLAGERS. WIR HABEN NOCHMALS EINIGE ZAHLEN ZUSAMMENGETRAGEN.

Text von Stefan Riesen / Giraff, Zeichnungen von Anina Rütsche / Lane

11343

Pfadis in 556 Stämmen und Trupps bildeten den grössten Teilnehmeranteil



25145

Teilnehmer, Leiter und Helfer waren im Contura. Somit hatte das BuLa mehr als doppelt so viele Teilnehmende, wie an den olympischen Sommerspielen in Peking Athleten um die Medallien kämpften.

6224

Leiter und Köche betreuten die Kinder und Jugendlichen während des ganzen Lagers.

4046

Wölfe und Bienli nahmen am Contura teil. Sie waren in 283 Meuten auf die vier Unterlager verteilt, welche Erststufendörfer hatten.

162

behinderte Kinder und Jugendliche in 15 PTA-Einheiten liessen sich das Abenteuer natürlich auch nicht entgehen.

5150

Contura-T-Shirts werden seit diesem Sommer getragen. Hinzu kommen noch die T-Shirts, Pullover und weiteren Souvenirs der einzelnen Unterlager.



12550

Contura-Krawatten gingen über den Ladentisch in den Souvenirshops. Dies entspricht einer gesamten Foulardfläche von ca. 15 Tennisfeldern.

356

Rover in 50 Rotten bildeten die älteste Teilnehmergruppe. Viele weitere Rover waren als Helfer, Mitarbeiter oder Leiter im Lager unterwegs.

1066

auf 108 Equipen verteilte Pios machten die Linthebende mit ihren Projekten unsicher.

203277

Mal wurde die Contura-Homepage während des Hauptlagers vom 21. Juli bis zum 2. August aufgerufen.

67500

Blachen stellte uns das VBS im Rahmen von «Jugend und Sport» zur Verfügung. Hinzu kamen 16000 Wolldecken, 20500 Seile, 4200 Beile und 1400 Spielbälle.



1000

Ster* Brennholz wurden zum Kochen verbraucht. Dies entspricht etwa dem Volumen eines grossen Einfamilienhauses. (* 1 Ster entspricht einem Würfel geschichtetem Holz, der je 1 Meter hoch, breit und tief ist.)

600

Tonnen Rund- und Kantholz, sowie Bretter wurden für die Lagerbauten verbaut.

PFADIS ALS STARS – DER

IM SOMMER 2007 ENTSTAND EIN 22-MINÜTIGER PFADIFILM. ANHAND DER PACKENDEN ABENTEUER VOM WÖLFLI «TWIST», DER PFADI «YOYA» UND DES DRITTSTÜFLERS «FLASH» WERDEN DIE DREI STUFEN PRÄSENTIERT. WIE HABEN DIE DREI HAUPTDARSTELLER DIE DREHARBEITEN ERLEBT? UND WAS HAT DEN REGISSEUR MOTIVIERT? WIR HABEN DIE VIER EIN JAHR NACH DEN DREHARBEITEN GETROFFEN.



Von Benjamin Bosshard / Abakus

«SCHOGGITALER ESSEN IST ANSTRENGEND!»

Während den Ferien die Schulbank zu drücken, hätte sich Tukan nicht im Traum vorstellen können. Heute ist daraus eine seiner Lieblingszenen geworden.

Dass er einmal als Hauptdarsteller bei einem Film mitspielen würde, hätte Tukan nicht erwartet. Das Filmteam stiess beim Durchstöbern unzähliger Fotogalerien im Internet auf der Suche nach einem «kleinen Schnüsel» auf ihn. Bei den Castings wurde klar, dass er auch schauspielerisch perfekt für die Hauptrolle des Wolfes «Twist» geeignet war. Anfänglich hatte Tukan einige Bedenken, da er niemanden kannte und keine Erfahrungen von vergleichbaren Projekten vorweisen konnte.

Auf dem Set war er von Technik, Crew und vor allem der wunderschönen Natur so überwältigt, dass die Unsicherheit schnell verflog. Der Dreh war trotzdem nicht einfach. «Vor allem die Nachtszene war anstrengend», erinnert er sich. Nachdem er in den Pausen beinahe eingeschlafen wäre, musste er vor der Kamera wieder putzmunter und konzentriert wirken. Das Schwierigste aber war, viermal denselben Schoggitaler-Schatz zu essen, obwohl er schon beim ersten Versuch mehr als genug davon verschlungen hatte.

Das Ergebnis entschädigte ihn jedoch für alle Strapazen. «Meine eigene Stimme zu hören, ist schon komisch», meint Tukan, jedoch sei er mit seiner schauspielerischen Leistung sehr zufrieden. Vor allem die Nahaufnahmen im Schulzimmer haben ihn überzeugt. Einzig bei der Seilbahnlszene habe er nicht brilliert: «Ich hatte schon etwas Angst, und das sieht man auch im Film.»

Tukan kann sich vor allem wegen der langen Wartezeiten nicht vorstellen, Filmstar zu werden. Vielmehr träumt er davon, eine Kristallmine zu eröffnen und mit etwas Glück einen Schatz zu finden. Der soll dann aber nicht aus Schoggitalern bestehen.

«DIE BUBEN MEINER KLASSE WAREN EIFERSÜCHTIG»

Dass ein Auftritt im Pfadifilm auch seine Tücken hat, musste Nacienta hautnah miterleben. Und auch, dass Schauspielern nicht ganz so einfach ist. Doch sie würde es wieder tun.

Dass Nacienta die Hauptrolle der Zweitstüflerin «Yoya» im Pfadifilm spielte, hing an einem seidenen Faden. Bei den Castings hatte sie sich zwar durchgesetzt. Auf dem Set fiel es ihr aber anfangs schwer, auf Kommando eine bestimmte Ausdrucksweise an den Tag zu legen. Die Verantwortlichen überlegten sich schon eine Umbesetzung, als Nacienta plötzlich durchstartete und völlig aus sich herauskam. Ihr war eine der schwierigsten Herausforderungen eines Schauspielers geglückt. «Ich dachte, fühlte, handelte von nun an als «Yoya». Einzig mit der Kurzhaar-Zöpfchenfrisur konnte ich mich nie anfreunden», berichtet sie heute vom entscheidenden Moment.

Die vollbrachte Leistung ist bemerkenswert: Sie bewahrte ihre Ausstrahlung trotz wenig Schlaf bei brütender Hitze vor der Römerburg und auch bei klirrender Kälte auf dem Fluss.

Name: Moritz Gasser
Pfadiname: Tukan
Rolle im Film: Hauptdarsteller der 1. Stufe
Alter: 9
Abteilung: Seepfadi Zürich
Lieblingofilm: Wallace and Gromit
Lieblingessen: Pizza
Hobbys: klettern und rennen



Foto: zvg

PFADIFILM MACHT'S MÖGLICH



Lass dich überraschen **WUNDERTÜTE**



Name: Yella Schmid
Pfadiname: Nacienta
Rolle im Film: Hauptdarstellerin der 2. Stufe
Alter: 13
Abteilung: Pfadi Uster-Greifensee
Lieblingfilm: Titanic
Lieblingessen: Hörnli und Ghackets
Hobbys: Jazzdance, Klavier



Foto: zig

Nacienta ist im grossen Ganzen mit ihrem Auftritt zufrieden. Doch sie findet auch Kritikpunkte: Dass sie sich bei der Schlusszene am Lagerfeuer nicht näher an den Bubenpfadi gelehnt habe, wirke sehr unrealistisch. Und beim Anblick des Turnlehrers konnte sie sich ein Lachen vor laufender Kamera nicht verkneifen. «Zum Glück wurde ich in dieser Szene nur von hinten gefilmt», erinnert sie sich schmunzelnd.

Die Reaktionen in ihrem Umfeld waren sehr unterschiedlich. Nacientas Familie war sofort begeistert und alle Verwandten fragten nach, wo denn der Film zu sehen sei. Die Buben ihrer Klasse nutzten aber die Gelegenheit, ihre Abneigung gegen die Pfadi kundzutun. Dies hat Nacienta jedoch nicht gebremst: Sie würde sofort wieder bei einem vergleichbaren Projekt mitmachen.

«PROFIMÄSSIG, ABER TROTZDEM SPASSIG!»

Brain hat schon einige Filmerfahrung. Doch so eine tolle Stimmung wie am Pfadifilm-Set hat er noch nie erlebt – trotz des äusserst schlechten Wetters.

Nach «Grounding», «Benissimo» und einigen anderen Filmauftritten weiss Brain, wie es ist, vor der Kamera zu stehen. So war er auch nicht überrascht, als er vom Regisseur via Agentur für die Hauptrolle des Drittstüflers «Flash» angefragt wurde. Er hätte aber nicht erwartet, dass die Filmcrew so gut ausgerüstet sein würde und solch spektakuläre Bilder zustandekommen würden. Vor allem von der Abseilszene war er überwältigt. Einzig auf Details wurde nicht ganz so viel Wert gelegt, wie bei den Profisets üblich. Brain hat dies jedoch positiv empfunden: «So hatte ich die Möglichkeit, ungebremst zu improvisieren.»

Lediglich über den strömenden Regen und die langen Wartezeiten an ungemütlichen Orten äussert sich Brain negativ. «Aufgrund der Unerfahrenheit vieler anderer Schauspieler führte das zu einer kribbeligen Stimmung, was ich einigen Aufnahmen gut ansehe.»

Im BuLa wurde Brain mehrmals auf seinen Auftritt als «Flash» angesprochen. Brain dazu: «Ich war überrascht, wie viele mich wiedererkannten.»

In seiner weiteren Karriere möchte er unbedingt einmal einen sehr intelligenten Bösewicht verkörpern, wie beispielsweise Hannibal Lecter aus den Filmen mit Anthony Hopkins. Dazu müsse er aber noch üben, sich viel stärker in eine Person reinzusteigern und souverän deren Charakter zu verkörpern. Vorerst begnügt er sich aber mit einem Auftritt in der TV-Serie «Tag und Nacht» des Schweizer Fernsehens. Ausserdem will er seine Lehre als Mediamatiker nicht zu kurz kommen lassen.

Und was ist mit der Liebesszene im Pfadifilm? «Das beschäftigt alle, aber zwischen uns ist wirklich nichts», meint er schelmisch und fügt hinzu: «Das ist Profisache!»

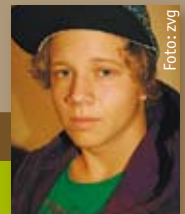


Foto: zig

Name: Lukas Schaller
Pfadiname: Brain
Rolle im Film: Hauptdarsteller der 3. Stufe
Alter: 17
Abteilung: Pfadi Root
Lieblingfilm: A Clockwork Orange
Lieblingessen: Tiramisu
Hobbys: Pfadi, DJ, skaten



info

MULTIMEDIALES WERBEPAKET

Die «100% Pfadi»-DVD beinhaltet den Pfadifilm, einen Dokumentarfilm zur Pfadi, zwei Pfadi-Werbespots sowie Info- und Bildmaterial für Elternabende, Quartierfeste und andere Anlässe.

DER FILM IN ZAHLEN

- 12 Drehtage
- 200 Beteiligte
- 10 Stunden Rohmaterial
- 50 Schachteln Dankespralinen



Die 100% Pfadi-DVD DVD kann unter www.hajk.ch bestellt werden.

«MER GÖND QUALITATIV OBE INE...»

Als Philippe für den Pfadifilm angefragt wurde, war er sofort dabei. Er wollte jedoch eins klarstellen: «Wenn wir drehen, dann professionell.»

Philippe hat als Profi-Regisseur und -Produzent schon einige erfolgreiche Produktionen hinter sich. Das Projekt «Beyond Enemy Lines» wurde sogar mit einem Filmpreis ausgezeichnet. Trotzdem waren alle verblüfft, als er bei der Regieanfrage an der Waldweihnacht 2006 seiner Abteilung ohne zu zögern zusagte. Noch heute ist Philippe überzeugt: «Damit unser Werk national ankommt, muss es mit dem gewohnten TV- und Kinostandard mithalten. Die Zuschauer sind sich unterbewusst eine sehr hohe Qualität gewohnt.»

Ausgehend von den Stufenprofilen konzipierte er einen dreiteiligen Abenteuerfilm mit thematischer Einkleidung und zentralen Leitfiguren. «Die grösste Herausforderung war die Arbeit mit bis zu 50 unerfahrenen, jungen Schauspielern, sprich echten Pfadis», erzählt er mit Blick zurück auf die Dreharbeiten. «Dank gutem Teamwork haben wir aber alle unvergessliche Erfahrungen gesammelt.»

Trotzdem war die Produktion kein Zuckerschlecken: Philippe musste in technischen sowie kreativen Bereichen sehr viel Eigenarbeit leisten, wozu normalerweise unzählige Personen angestellt sind. Dennoch: Chagall war stets motiviert. «Die grosse Freiheit und die Freude am Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen gab mir Energie, bis an meine Grenzen zu gehen. Zudem wollte ich der Pfadi etwas zurückgeben, das mich das ganze Leben positiv geprägt hat. Was gibt es Schöneres, als potenziellen Pfadis und ihren Eltern das Gefühl von unvergesslichen Naturerlebnissen mit tollen Leuten in einem Film zu vermitteln?»

Das Ergebnis entschädigt ihn für alle Strapazen. Doch nun gilt es nach vorne zu schauen: «Wenn ich einmal viel Geld hätte», erzählt er, «würde ich als erstes ein grosses Filmprojekt mit den besten Leuten realisieren.» Momentan schreibt er am Drehbuch eines Action-Thrillers, der ihn diesem Ziel sicherlich näher bringen wird.

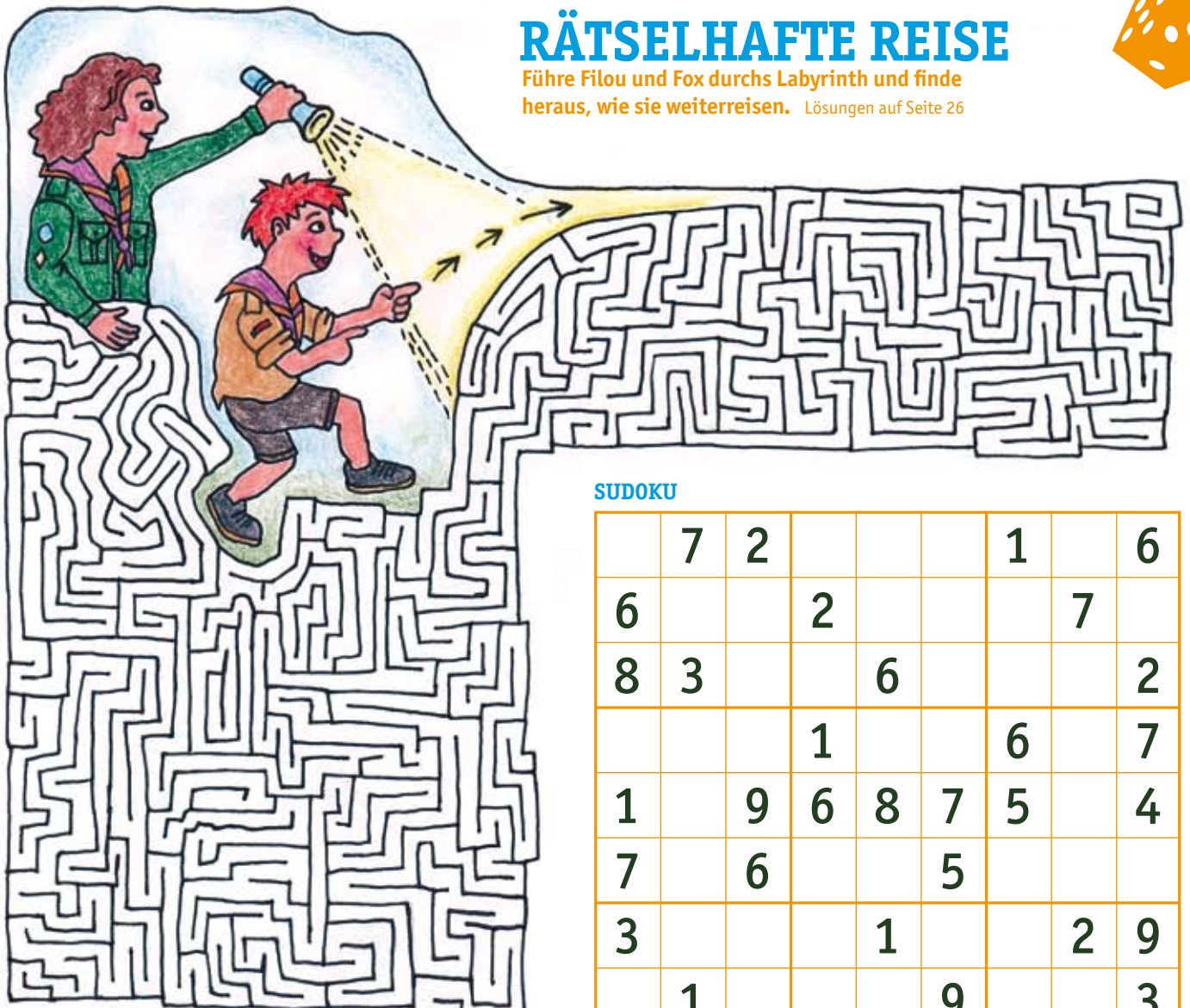
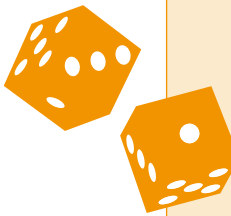
Name: Philippe Weibel
 Pfadiname: Chagall
 Rolle im Film: Regisseur und Produzent
 Alter: 34
 Abteilung: APV Flamberg
 Lieblingsfilm: Das Leben der Anderen
 Beruf: Produzent und Regisseur
 In der Pfadi seit 27 Jahren



Foto: zvg

RÄTSELHAFTE REISE

Führe Filou und Fox durchs Labyrinth und finde heraus, wie sie weiterreisen. Lösungen auf Seite 26

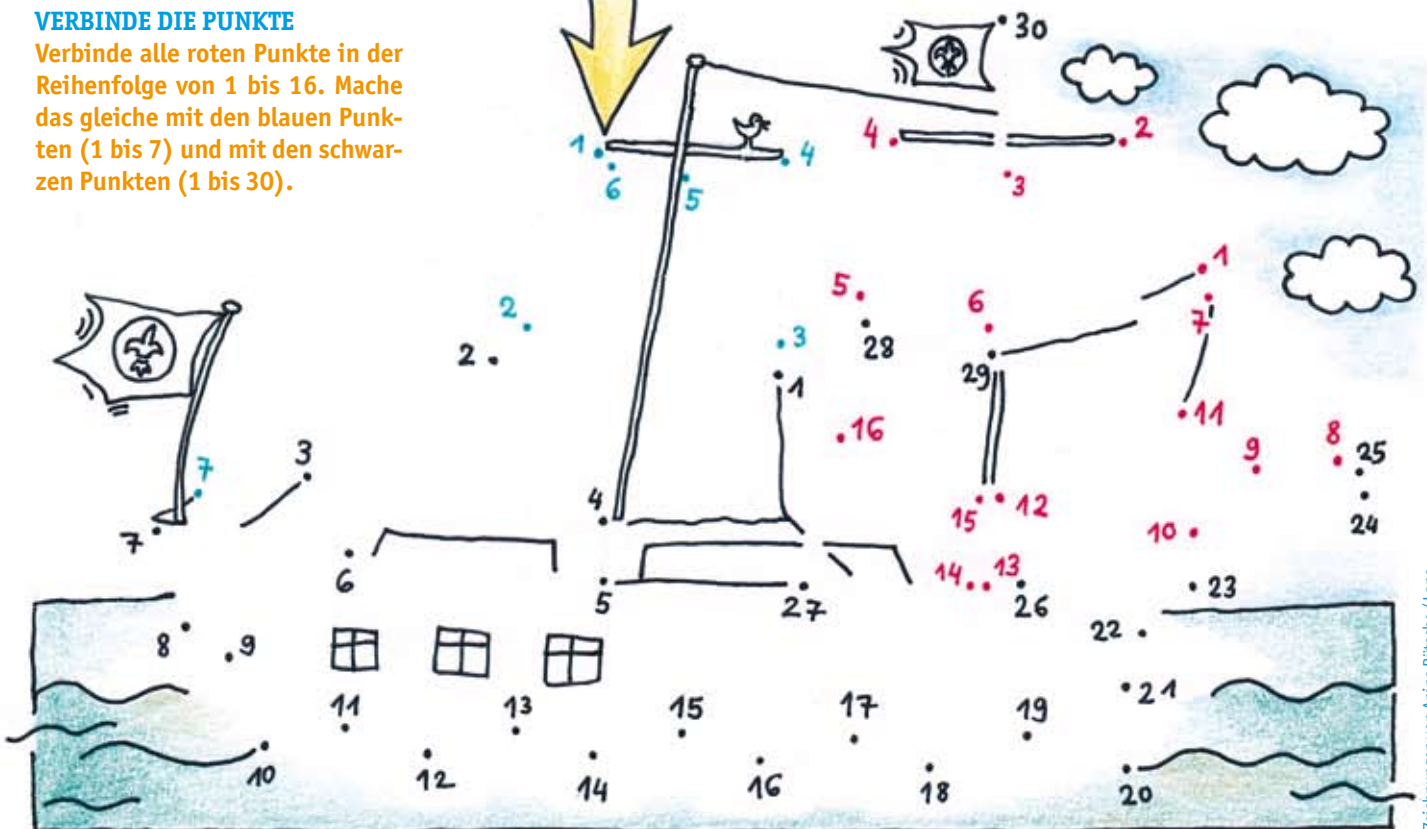


SUDOKU

	7	2				1		6
6			2				7	
8	3			6				2
			1			6		7
1		9	6	8	7	5		4
7		6			5			
3				1			2	9
	1				9			3
9		7				4	5	

VERBINDE DIE PUNKTE

Verbinde alle roten Punkte in der Reihenfolge von 1 bis 16. Mache das gleiche mit den blauen Punkten (1 bis 7) und mit den schwarzen Punkten (1 bis 30).



SUCHE

Pfadi-Videos

Du hast während deiner Pfadzeit sicher schon das eine oder andere Filmchen gedreht... **Zeige deine Filme jetzt auf www.scout.ch** – dem Schweizer Pfadiportal. Lade dazu die Filme (oder auch Bilder und Musikdateien) auf <http://media.scout.ch> und schau dir Filme und Bilder an oder höre Musik von anderen Pfadis. Allzeit Bereit!
scoutnet

SUCHE

AssistentIn Administration



Das KISC (Kandersteg International Scout Centre) sucht per Mitte Dezember 2008 eine/n

ASSISTENTIN ADMINISTRATION

Bist du über 18 Jahre alt? Hast du bereits Erfahrung mit **administrativen Tätigkeiten**? Mit grossen Geldbeträgen und verschiedenen Währungen umzugehen macht dir keine Angst? Hilfst du gerne, wo du kannst, und arbeitest **immer noch exakt in stressigen Situationen**? Und findest du es eine Herausforderung, ein **grosses Team** in allen Belangen im Bereich Administration zu unterstützen? Dann ist dies vielleicht der richtige Job für dich.

Du bist für die **Unterstützung des Managementteams** vor allem des Geschäftsführers, in allen Verwaltungsaufgaben des Zentrums und des Vereines verantwortlich. Hierbei geht es vor allem um Finanzen, Lieferanten und sämtliche Korrespondenz mit der Gemeinde, den Kantonen und dem Bund. Zudem bist du **verantwortlich für den Shop**, wenn kein Shopmanager vor Ort ist (7 Monate im Jahr).

Für diese Position ist **fließendes Deutsch** in Wort und Schrift Voraussetzung, die allgemeine Arbeitssprache im Zentrum ist jedoch **Englisch**. Wissen über schweizerische Verwaltungsvorgänge und Finanzen ist von Vorteil. Diese Stelle ist **auf 12 Monate befristet**, kann verlängert werden.

Das Internationale Pfadfinderzentrum Kandersteg ist ein **Non-Profit-Unternehmen**, welches von freiwilligen MitarbeiterInnen betrieben wird. Long-Term-Staff-Positionen (wie diese Stelle als AssistentIn Administration) bekommen **Kost, Logis und zudem noch etwas Taschengeld**.

Weitere Informationen unter: www.kisc.ch/?tkw=lts12month

BIETE

Platz für Inserate

Wir bieten Platz für allerlei Fotos, lustige Sprüche, kleine Anzeigen, Flyer und vieles mehr. **Die Pinnwand in «Sarasani» gestaltet ihr**. Schicke uns dein Inserat für die Pinnwand. Schreibe kurz und knapp was du suchst oder zu bieten hast – und vergiss nicht eine Adresse anzugeben, wie man dich erreichen kann. Egal ob von Hand, auf dem Computer, als Foto oder als kleiner Notizzettel – wir freuen uns auf deinen Beitrag. Immer her damit an sarasani@pbs.ch oder an unsere Postadresse (die findest du im Impressum).

Pfadi im Schnee?
Ab in die Wintertage!



pfadifotos in 24h online!
scoutarea.com
lichtet ab und leuchtet ein

Verlorene Schlüssel kommen postwendend zurück!



So einfach funktioniert es:

Jeder Briefkasten wird zum Fundbüro. Der Finder wirft gefundene Schlüssel unverpackt in den nächsten Post-Briefkasten. Die Post schickt den Schlüsselbund an die Schlüssel-Fundstelle. Keymail sendet Ihnen sofort und kostenlos ein SMS/E-mail und Sie erhalten den Schlüsselbund per Einschreiben zurück (Porti zu Ihren Lasten).

5 Jahre Schlüsselschutz:

Nur Fr. 29.90 pro Stück (inkl. MwSt.)

Davon gehen Fr. 14.– pro Stück als Spende an die Pfadfinderbewegung.

keymail Schlüsselschutz:

- Erfolgsquote über 97%
- über 1,3 Millionen Benutzer in der Schweiz
- FundMarke aus hochwertigem Neusilber gefertigt
- beste Datensicherheit dank Bankgeheimnis-Erklärung

Ich bestelle gegen Rechnung + Fr. 3.75 für Porto die Schlüsselfundmarke der Pfadibewegung Schweiz

Name, Vorname

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

E-Mail

Unterschrift

In ein Couvet stecken, frankieren und senden an:
Keymail, KeySecurity AG, Postfach 514, 8026 Zürich



PTA Oberberg
St. Gallen
sucht neue Leiter!

Wir suchen junge Menschen, die mit uns auf Entdeckungsreise gehen. Meldet euch!

ptaoberberg@gmx.ch
www.ptaoberberg.ch

«REGEN HIN ODER HER, GEFALLEN HATS MIR SEHR.»
Calvin

«S'PFF HED EIFECH ANDERSCH GROCKT.»
Chnopf

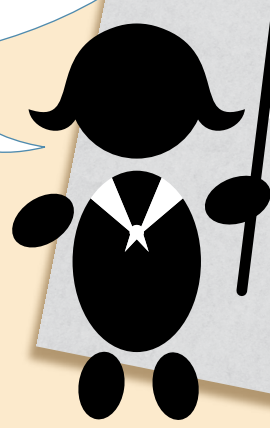
«HEY DAS ISCH JETZT WÜRKLI WIDER MOL AS HAMMER PFF GSI, ORGANISATION, GLÄND, ESSA, TRINKA, ALLES WÜRKLI GENIAL SUPER, AS HET AN NÜT GFEHLT!!»
Dino

Mehr Bilder und Impressionen unter www.wave08.ch

Fotos: Marco Keller / Spy, Rudi Eiermann / Pascha

Wer am diesjährigen PFF in Kreuzlingen war, dem sind sie auf Schritt und Tritt begegnet; die **Wave08-Töggeli!**

Jetzt könnt ihr euch T-Shirts oder Pullis damit bestellen.
Oder ihr kauft für CHF 20.– das Büchlein mit CD, wo ihr alle Figuren digital drauf habt. Vielleicht für die Beschilderung des nächsten Kurses?
Mehr auf: www.carografie.ch



«GUTE FREUNDE HALTEN EINEN AUF KURS»

ALEXIA UND MANIOK HABEN DAS GRÖSSTE PFADILAGER DER SCHWEIZ GELEITET. DIE BEIDEN CONTURA-HAUPTLAGERLEITER ERZÄHLEN IM INTERVIEW, WIE ES ÜBERHAUPT DAZU KAM, OB SIE GENUG VON DER PFADI HABEN UND WAS DENN FÜR SIE DAS SCHÖNSTE AM BUNDESLAGER WAR.

Von Franziska Grossenbacher / Nuvola

BIOGRAFIE

ALEXIA



Alexia war zunächst Gruppenleiterin, dann während 5 Jahren Leiterin des Walliser Kantonalverbandes. Die Pfadi war stets ein wichtiger Teil ihrer Freizeit. Nachdem sie verschiedene Projekte im Wallis und in der Romandie geleitet hatte, bekam sie Lust, sich für ein nationales Projekt zu engagieren.

Das Contura ist vorbei, ihr habt eine Menge Zeit in das Projekt investiert. Jetzt habt ihr die Nase voll und genug Pfadi für den Rest des Lebens gemacht, oder?

Maniok: Vorläufig wird es sicher mal etwas ruhiger, wobei noch die Abschlussarbeiten anstehen. Und wahrscheinlich ist es auch das letzte Mal, wo ich so viel Zeit in ein Projekt der Pfadi investiere. Aber ob es das Ende meiner Pfadizeit ist, wird sich zeigen...

Alexia: Ich bin froh, dass es jetzt ein wenig ruhiger ist. Mit diesem Projekt ist mein Engagement für die Pfadi tatsächlich beendet. Es bleiben noch ein paar Aktivitäten, die aber mit den bisherigen Projekten in keiner Weise vergleichbar sind!

Seid ihr zufrieden mit dem BuLa?

Alexia: Ja, Contura war ein grosser Erfolg. Ich bin sehr zufrieden, wie dieses Lager gelaufen ist. Alles hat gut funktioniert, wir hatten keine grossen Probleme.

Maniok: Wir haben es geschafft, über 25 000 Kindern und Jugendlichen ein einmaliges Erlebnis zu bieten. Wenn ich durch die Unterlager gegangen bin und das Lachen der Kinder und die Freude der Jugendlichen gesehen habe, war ich mir sicher, dass wir erfolgreich waren. Auch die Reaktionen von Bevölkerung und Behörden zeigen, dass wir es richtig gemacht haben.

Ihr wart beide im BuLa 1994. Wie kam es dazu, dass ihr 14 Jahre später zu den Hauptlagerleitern wurdet?

Maniok: Ich habe die Ausschreibung der Stelle gesehen und war fasziniert vom Projekt. Daraufhin habe ich mich gemeldet und wurde schliesslich an der BuKo 1/05 gewählt.

Alexia: Ich wurde vom Präsidenten des Vereins Bundeslager 2008 angefragt. Er hat mir die Stelle angeboten. Ich hatte bereits vom Projekt gehört, da anlässlich der Bundeskonferenzen und Delegiertenversammlungen, an denen ich als Kantonsleiterin teilgenommen hatte, diesbezüglich verschiedene Entscheidungen getroffen worden waren.

Hast du dann sofort zugesagt?

Alexia: Der Gedanke, mich für einen so grossen Event einzusetzen, hat mir gefallen. So beschloss ich, mich zu bewerben. Ich hatte einige Bewerbungsgespräche mit verschiedenen PBS-Leuten, bevor ich schliesslich gewählt wurde.

Hättet ihr damals gedacht, dass das Contura so ein Riesen-Ding wird?

Alexia: Ich hatte mir schon gedacht, dass es ein grosses Projekt sein würde. Ich hatte mir auch überlegt, wie viel Zeit ich dafür aufwenden müsste. Die habe ich vielleicht etwas unterschätzt. Ich wusste von Anfang an, was da auf uns zukommt, und zwar ab dem Augenblick, als wir mit der Gesamtplanung begannen.

Was waren die grössten Herausforderungen?

Alexia: Als Leiterin an einem Projekt mitzuarbeiten, das stark deutsch-schweizerisch geprägt war, aber in das die französische und italienische Schweiz einbezogen waren. Es ist nicht einfach, einem solchen Projekt eine nationale Dimension zu verleihen. Das erfordert viel Hintergrundarbeit.

Maniok: Eine der grössten Herausforderungen war es, ein Team von ehrenamtlich engagierten Personen zusammenzuhalten und über knapp 3 Jahre zu motivieren, an diesem Projekt zu arbeiten.

Was hat euch manchmal geärgert?

Alexia: Viele kleine Dinge, die bei einem Projekt dieser Grösse unvermeidbar sind. Aber nichts wirklich Schlimmes!

Maniok: Ich fand die Kommunikation oft sehr herausfordernd: Die vielen E-Mails (möglichst noch mit einer Kopie an alle), die eine regelrechte Krise heraufbeschwörten. Ein Telefonanruf hätte in den meisten Fällen genügt, um das Problem zu lösen.

Was hat euch denn immer wieder motiviert?

Maniok: Der Gedanke, dass man 25 000 Kindern und Jugendlichen ein solches Erlebnis ermöglicht, gab mir in solchen Situationen den Kick, weiter zu arbeiten.

Alexia: Glücklicherweise gelang es mir immer, die Probleme zu überschlafen – danach war ich stets in der Lage, alles zu relativieren und rationale Lösungen zu finden.

Was waren für euch die schönsten Momente in der Planungsphase?

Alexia: Während der Planungsphase waren die schönsten Augenblicke die, wo es konkret wurde. Da konnten wir die Fortschritte erkennen und feststellen, dass wir dem Ziel ein wenig näher kamen.

Maniok: In sehr guter Erinnerung bleiben mir die ersten Treffen mit der Lagerleitung und den Unterlagerleitern. Da sah man, dass sich das Bundeslager entwickelt, dass etwas entsteht. Auch die verschiedenen Ideen und Konzepte waren jedes Mal eine Freude: hier leisteten insbesondere die Unterlager eine grossartige Arbeit.

Und dann im Lager?

Maniok: Da waren für mich die Erlebnisse mit den Teilnehmern die schönsten. Wenn man den direkten Kontakt mit denen hat, für welche man das Ganze gemacht hat, und sieht, dass es ankommt, so ist das wunderbar!

Alexia: Das Schönste im Contura waren die Begegnungen mit den Pfadis in den Unterlagern, ein gemeinsames Gläschen mit Pfadi-Bekanntschäften, die ich seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen hatte, die Besuche der Unterlager und das Entdecken der genialen Aktivitäten, die den Kindern und Jugendlichen angeboten wurden.

Welchen schlaun Tipp könnt ihr jemandem geben, der auch mal so einen Mega-Pfadi-Event leiten möchte?

Alexia: Es ist wichtig, sich das Ziel stets vor Augen zu halten, mit Vertrauensleuten zusammenzuarbeiten, die eigenständig handeln können, und sich stets auf die wichtigen Aspekte zu konzentrieren und sich nicht in Einzelheiten zu verzetteln.

Maniok: Nebst der grossen Ausdauer braucht es vor allem gute Freunde, welche einen unterstützen und ab und zu auch wieder auf den richtigen Weg bringen.

Was hat das Contura in der Pfadibewegung Schweiz ausgelöst?

Alexia: Ich hoffe, dass Contura den Teilnehmern neue Impulse geben wird, um mit ihrer Pfadi-Tätigkeit fortzufahren, und andere Kinder dazu motivieren wird, tolle Dinge innerhalb einer Pfadi-Gruppe zu erleben. Die Pfadibewegung muss ihre Werte in den Mittelpunkt stellen, ihr Programm lebendig gestalten. Es handelt sich um eine grossartige Bewegung, deren Grundgedanke es verdient, bekannt und in den Einheiten richtig gelebt zu werden.



Foto: Patrick Weibel / Blitz

Wölflileiter, Stufenleiter, Abteilungsleiter, Korpsleiter, Kursleiter: Maniok ist in seiner Pfadikarriere immer eine Stufe höher gestiegen. Nach einem sechsjährigen Engagement in der Rumänienequipe der PBS hat er im November 2004 das Amt des Contura-Lagerleiters übernommen.

AFRIKANISCHES ABENTEUER



MITTEN IN WESTAFRIKA, ETWAS SÜDLICH DER SAHARA LIEGT BURKINA FASO, EINES DER ÄRMSTEN LÄNDER DER WELT. DENNOCH IST AUCH HIER DIE PFADIBEWEGUNG AKTIV. UND DIE SCHWEIZER PFADI HILFT MIT: MIT DEN PFADIVERBÄNDEN «L'ASSOCIATION DES GUIDES DU BURKINA FASO» (MÄDCHENPFADI) UND «LES SCOUTS DU BURKINA FASO» (KNABENPFADI) ARBEITET DIE PBS BEREITS SEIT 1991 ENG ZUSAMMEN. EIN ERLEBNISBERICHT VOM BURKINISCHEN PFADILAGER «SU-NOOGO».

Von Andrea Leutwyler / Strolch

Am 4. August, unmittelbar nach dem Contura08, starten 15 Schweizer Pfadis mit zwei Delegationsleitern ins Abenteuer «Su-Noogo» – ein Pfadilager mitten in Afrika. Die Stimmung ist ausgelassen, als unsere buntgemischte Gruppe aus der ganzen Deutschschweiz (leider nur aus der Deutschschweiz) am Flughafen Zürich die Maschine besteigen, nicht ohne vorher noch einige Notrationen für alle Fälle eingekauft zu haben.

Knapp sieben Stunden später stehen wir in Burkina Fasos Hauptstadt Ougadougou. Die Wärme erdrückt uns auch noch spät abends und es ist stockfinster. Eine rasante Taxifahrt mit merkwürdigen Zwischenstopps bringt uns ins «Centre des Guides». Im Zuhause der «Burkinabée Pfadifrauen» machen wir es uns gemütlich, spannen zum ersten Mal unsere Moskitonetze auf und versuchen, uns an die Hitze zu gewöhnen. Ausserdem werden wir das erste Mal mit den eher einfachen WC-Anlagen und deren Bewohnern (schwarze Käfer, den Namen habe ich verdrängt) konfrontiert.

Die ersten fünf Tage waren wir bei Gastfamilien untergebracht. Dann geht's ab ins regionale Pfadilager der «Burkinabée Pfadifrauen» in Hounde, einer Siedlung zwischen den beiden Grossstädten Ougadougou und Bobo. Hier entdecken wir spannende Unterschiede zu Pfadilagern, wie wir sie aus der Schweiz kennen: Tanz und Gesang, Trommeln und Sammeln bestimmen das

Tagesprogramm. Für eine «Burkinabée» ist ein Pfadilager pure Erholung.

Diese Mädchen müssen an gewöhnlichen Tagen zu Hause viele Stunden schuften. In Burkina Faso sind es vor allem die Frauen, die arbeiten. Das merkte ich schon beim ersten Händedruck, als ich ob der Rauheit ihrer Hände regelrecht zusammenzuckte.

info

Seit 1991 besteht mit burkinischen Pfadiverbänden eine Partnerschaft. Die PBS organisiert für sie die Teilnahme an internationalen Konferenzen und sorgt für Austausch. Die PBS gibt ihnen eine Stimme. Zurzeit arbeiten beide daran, die Verbandsstrukturen in Burkina Faso zu stärken. 1993 wurde durch Initiative der PBS ein Kindergarten eröffnet. Weitere Informationen unter www.su-noogo.pbs.ch.



Der «gordische Knoten», ein Spiel unter vielen, das die burkinischen Pfadis mit grosser Freude lernten.



Im gemeinsamen Pfadilager in Hounde zöpfeln die burkinischen Pfadis Pippis Haar.



Gemeinsames Singen und Musizieren vor dem Schlafsaal an einem verregneten Abend.

BURKINA FASO

Hauptstadt: Ougadougou
Einwohner: 13.7 Millionen
Fläche: 274 200 km² (knapp
7mal so gross wie die Schweiz)
Pfadi gegründet: 1955
Anzahl Pfadis: 15 000

Zweimal organisieren wir einen halben Tag mit schweizerischem Pfadiprogramm. Mit Erfolg. Neben dem Spielen diskutieren wir mit den lokalen Pfadileiterinnen auch über die Berge, Seen und den Schnee in der Schweiz. Und über das Schlafen in Zelten. «Burkinabée Pfadis» übernachteten immer in Schulzimmern auf dem Boden. Oft auch ohne Matte. Ein Moskitonetz schützt sie – anders als uns – auch nicht.

Am Ende des Lagers fällt der Abschied schwer. Viele fragen, ob sie uns einmal besuchen kommen könnten, ob wir sie einladen würden oder ob sie jetzt gleich mit uns mitreisen könnten. Denn unsere Reise führt nach Bobo-Dioulasso, eine grosse Handelsstadt im Süden. Und viele von ihnen haben sie noch nie gesehen.

In Bobo treten wir bei viel Komfort in einem sehr gut ausgewählten Hotel den letzten Drittel unserer Reise an. Immer noch haben wir keinen Elefanten und kein Zebra gesehen. Und auch der Sand war bisher eher Mangelware. Dafür überrascht uns das Wetter mit Gewittern. Richtig beeindruckend, wie heftig die sind. Da wir Burkina Faso in der Regenzeit erleben, ist es ausserordentlich grün und wirkt fruchtbar und saftig. Eine Exkursion nach Banfora zeigt uns auf, wie schön das Land ist: Von hier aus entdecken wir das Felsmassiv «Pics de Sindou» (Sandstein-Nadeln) und die Wasserfälle «Cascades de Karfiguéla» und geniessen wieder sehr sonnig-warme Momente.

Leider ist unser afrikanischer Ausflug viel zu schnell vorbei: Am 22. August landen wir mit einiger Verspätung glücklich, zufrieden, müde und voller Erinnerungen in Zürich. Eine letzte Umarmung und fertig ist das Abenteuer. Wirklich? Vielleicht meldet sich wieder einmal jemand aus Burkina Faso, wer weiss...



GEORGIEN

Hauptstadt: Tiflis (Tbilisi)
Einwohner: 4.6 Millionen
Fläche: 69700 km²
(ca. 1.5 mal die Schweiz)
Pfadi gegründet: 1994

ES WAR EIN SCHOCK: AM MITTWOCH NACH DEM CONTURA REISTEN DIE 20 GEORGISCHEN PFADFINDER AUS DER SCHWEIZ ZURÜCK NACH GEORGIEN. ZWEI TAGE SPÄTER WAR IHR LAND IM KRIEG.

GEORGISCHE CONTURA-PFADIS HELFEN KRIEGSOPFERN

Von Fabian Fellmann / Shalom

Die Pfadis aus der ostgeorgischen Stadt Rustawi wussten schnell, was zu tun war, als tausende Menschen aus den Kriegsgebieten in ihrer Stadt Zuflucht suchten. Sie wollten den Kindern helfen. An die geplanten Sommerlager war ohnehin nicht zu denken. Zu unsicher war die Lage.

Immer wieder hatte es in der Region Südossetien Scharmützel gegeben. Als dann georgische Truppen am 8. August eine Offensive gegen die Rebellen starteten, marschierte postwendend der grosse Nachbar Russland in Georgien ein. Als Folge davon waren über 100 000 Menschen auf der Flucht.

Nur vier Tage nach Ausbruch des Krieges luden die georgischen Pfadfinder die vertriebenen Kinder zum ersten Pfaditag. Mit Spielen, Singen, Essen, Basteln und Malen boten sie den traumatisierten Kindern eine Möglichkeit, schnell andere Kinder kennen zu lernen und das Erlebte zu verarbeiten.

Schnell ist klar: Viele vertriebene Familien werden für lange Zeit nicht in ihre zerstörten Dörfer zurückkehren können. Mit der finanziellen Unterstützung von Caritas Schweiz konnten die Pfadis eine Weiterführung ihrer Soforthilfe planen: Nun machen die vertriebenen Kinder mindestens bis Mai 2009 bei der Pfadi von Rustawi mit.

Hinter dem Pfadiprojekt in Rustawi steckt eine Gruppe motivierter Leiterinnen und Leiter zwi-

schen 17 und 30 Jahren. Vor Ort werden sie unterstützt von der Stansstaderin Désirée Bruggmann/Bröschti und Barbara Gimelli/Katanga aus Zollikofen.

Einige der georgischen Pfadis waren im Contura bei den Abteilungen von Beringen, Lachen und Rymenzburg zu Gast. Mit ihren roten Uniformen waren sie im Unterlager Fantasia kaum zu übersehen. Mal sorgten sie für feierliche Atmosphäre mit mehrstimmigen Gesängen, mal unterhielten sie das Unterlager mit Tänzen. Oder sie erzählten die Geschichte ihres Landes: Weil die Georgier an einem Festessen sassen, vergassen sie zur Verteilung der Länder zu gehen. Als sie doch noch auftauchten, hatte Gott alle Länder vergeben – ausser einem kleinen Paradies, das er für sich reserviert hatte. Das ist heute Georgien.

Seit dem Zerfall der Sowjetunion steckt das Land aber in einer schwierigen Situation. Viele Menschen sind sehr arm, es gibt nicht genug Arbeit. Um jungen Menschen eine Perspektive zu geben, arbeiten georgische und Schweizer Pfadis seit acht Jahren am Aufbau der Pfadi. In der Schweiz gibt es dafür den Verein «Caucasus Cooperation Project». Derzeit arbeitet man am Scout Training Centre und am Aufbau eines Pfadiheims in Rustawi.

Mehr auf www.scout.ch/ccp

DAS ULTIMATIVE SURVIVAL-CRÊPES-ÖFELI



Zutaten

Das brauchst du fürs Crêpes-Öfeli:

- 1 grosse, leere Konservendose (z.B. Fruchtsalat-Büchse)
- 3 Rechaud-Kerzli
- 1 Blehschere (es geht auch ein Seitenschneider)
- Schleifpapier (ca. 120er-Körnung)

Das brauchst du für den Crêpes-Teig (ca. 10 kleine Crêpes):

- 1 Ei
- 100 ml Milch
- 2,5 Esslöffel Mehl
- 1 Teelöffel Vanillezucker

Anleitung: Alle Zutaten einfach in einer Schüssel verühren, bis ein leicht dickflüssiger Teig entsteht.

Zum Zubereiten der Crêpes brauchst du ausserdem:

- Etwas Öl oder Butter
- Kochlöffel zum Wenden der Crêpes
- Löffel
- Komfi, Puderzucker oder was auch immer du auf deine Crêpe streichst
- Teller
- Abtrocknungstuch

LUST AUF CRÊPES? DANN PROBIER DICH MAL ALS BASTLER. WIR ZEIGEN SCHRITT FÜR SCHRITT, WIE DU AUS EINER KONSERVENDOSE DEIN EIGENES CRÊPES-ÖFELI BASTELN KANNST.

Von Thomas Enderle / Kormoran

Fotos: Thomas Enderle / Kormoran



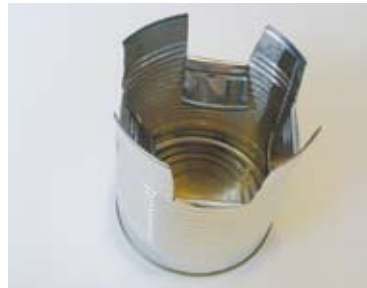
SCHRITT 1

Bereite die Dose vor: Wasche sie gründlich aus und entferne das Papier. Trockne sie ab.



SCHRITT 2

Schneide mit der Blehschere vom offenen Ende her acht etwa 5 cm lange Schlitze in die Unterseite. Achte darauf, dass sie ungefähr alle gleich weit auseinander sind. Achtung: Die Blechränder könnten etwas scharf sein.



SCHRITT 3

Durch die Schlitze sind nun acht Laschen entstanden. Knicke jede zweite ins Innere der Blehdose. So entstehen vier Füsse, auf dem dein Crêpes-Öfeli stehen wird.



SCHRITT 4

Um die Kanten zu entschärfen schleifst du nun die Kanten der Füsse kurz mit dem Schleifpapier an.

Dein Crêpes-Öfeli ist fertig. Vor jedem Gebrauch solltest du den Boden der Büchse, also dort wo die Crêpes gebacken werden, gut waschen. Nach dem Abtrocknen zündest du die drei Rechaud-Kerzli an und stellst dein Crêpes-Öfeli darüber.

Hier noch einige wichtige Tipps:

- Verwende das Crêpes-Öfeli nur im Freien, am besten auf einem Stein oder anderem feuerfesten Untergrund.
- Streiche den Boden deines Crêpes-Öfeli vor jedem neuen Crêpe gut mit Öl oder Butter ein. Dann lösen sich die Crêpes besser.
- Die Dose wird schnell sehr heiss. Benutze das Abtrocknungstuch (oder dein Foulard) als Schutz für deine Hände.
- Gib nicht zuviel Teig auf einmal auf den Boden. Die Crêpes gelingen besser, wenn sie schön dünn sind.
- Sei geduldig. Wende die Crêpes erst, wenn du ein leises Brutzeln hörst und der Teig schon etwas hart aussieht.



Zilou & Fox



DAS HERBSTLAGER



Auch nach dem Bula viel Neues kennen lernen: Mit einem **SPICK**-Abo!



Die zwei SPICK-Redaktionsberater Karl Kiebitz und Flitz Flosch waren auch im Bula 08 dabei. Dank eurer Mithilfe wurden zwei treffende Pfadi-Namen für die beiden gefunden: Flitz Flosch wurde auf den Namen QUASLI und Karl Kiebitz auf ADLER getauft! Damit sind die beiden nun waschechte Pfadis – und würden sich freuen, euch weiterhin begleiten zu dürfen: Mit viel Wissen, Spass, spannenden Reportagen, Rätseln und vielem mehr.

Weihnachts-Spezial-Angebot für Pfadis:



- Ich bestelle ein SPICK-Abo (13 Ausgaben inkl. Sammelbox) zum Spezialpreis von Fr. 109.50 anstatt Fr. 162.50
- Ich bestelle ein SPICK-Schnupper-Abo (2 Ausgaben) für Fr. 20.– anstatt Fr. 25.–

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift der Eltern _____

DM-CA0820



Das schlaue Schülermagazin
www.spick.ch

Ausschneiden und einsenden an:
SPICK-Abo-Service, Industriestrasse 37,
3178 Bösinggen oder Tel. 031 740 97 94
oder abo@spick.ch

Kennst du einen besonders guten Witz?

Dann schick uns deine lustigen Zeilen!

Schicke den Witz mit deinem Namen, deinem Pfadinamen und dem Namen deiner Pfadiabteilung an sarasani@pbs.ch oder an

PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7

WITZE



Der Mieter vom unteren Stock fragt seinen Nachbarn von oben: «Haben Sie gestern Abend eigentlich nicht gehört, wie ich an die Decke geklopft habe?» – «Nein, aber machen Sie sich bloss keine Sorgen. Bei mir war's ohnehin etwas laut.»

Martin schwärmt von seinen Ferien: «Unser Hotel war so luxuriös! Die Badewanne zum Beispiel hatte zwei Abflüsse!» – «Wozu das denn?» – «Einen fürs kalte Wasser und einen fürs warme.»

Der Bauer hört mitten in der Nacht ein Geräusch im Hühnerstall. Mit einem Knüppel bewaffnet läuft er hinaus und ruft in den Hühnerstall: «Ist da jemand?» Da tönt es aus dem Stall heraus: «Niemand ausser uns Hühnern.»

«Herr Ober, bringen Sie mir eine Suppe, bevor es losgeht.» Der Gast isst die Suppe und sagt: «Bringen Sie mir noch das Steak mit Pommes Frites, bevor es losgeht.» Er isst den Teller leer und sagt: «Und jetzt hätte ich gerne noch eine Portion Schoggimousse, bevor es losgeht.» Er isst die Schale aus, steht auf und geht zur Türe. Der Ober rennt herbei und ruft: «He, Sie haben noch nicht bezahlt!» – «Ich glaube, jetzt geht's los...»

Der Richter zum Angeklagten: «Sie können wählen: 30 Tage Haft oder 1000 Franken.» – «Wenn Sie mich so fragen... ich hätte lieber das Geld.»

Ein Pfadi, das zum ersten Mal im Sommerlager ist, fragt seinen Leiter: «Ist das Essen im Lager abwechslungsreich?» – «Oh ja, für jedes Gericht haben die Köche mindestens fünf verschiedene Namen!»

Laufen zwei Zahnstocher durch den Wald, kommt ein Igel vorbei, sagt der eine Zahnstocher zum anderen: «Wusstest Du, dass hier ein Bus fährt?»

Der Pfadileiter erklärt dem neuen Pfadi: «Ich bin einer, der nicht viel redet: Wenn ich mit den Fingern schnippe, dann kommst du sofort.» Das neue Pfadi entgegnet: «Auch ich rede nicht viel. Wenn ich den Kopf schüttle, dann komme ich nicht.»

«Hast du Peter gesagt, ich sei ein Trottel?» – «Nein, er ist selber darauf gekommen.»

«Mein Hund hat mich heute gebissen.» – «Oh nein! Und, hast du was drauf getan?» – «Nein, es hat ihm auch so geschmeckt.»

Der Pfadileiter zu seinem Pfadi: «Müsst ihr daheim helfen?» – «Ja. Ich wasche immer das Geschirr ab, mein Bruder trocknet es ab und unsere Schwester fegt dann die Scherben zusammen.»

«Sorry, kannst du mir sagen, wie spät es ist?» – «Ja.» – «Merci vielmals!»

Der Polizist stoppt einen Lastwagen voller Pinguine. Der Fahrer zum Polizisten: «Ich weiss nicht, was ich mit ihnen machen soll.» Der Polizist: «Bringen Sie die Tiere doch in den Zoo.» Am nächsten Tag sieht der Polizist den Lastwagen mit den Pinguinen wieder. Jeder Pinguin trägt eine Sonnenbrille. Der Polizist fragt den Fahrer: «Haben Sie die Tiere nicht zum Zoo gebracht?» – «Doch, es hat ihnen sehr gut gefallen. Heute fahren wir zum Strand.»

«Ich habe eure Rechenaufgaben korrigiert und kann nur sagen: Diese Klasse rechnet so schlecht, dass mindestens 70 Prozent sitzen bleiben müssten.» Die Klasse: «So viele sind wir ja gar nicht!»

«Mami, wann bin ich eigentlich zur Welt gekommen?» – «Am 2. Dezember.» – «So ein Zufall, genau an meinem Geburtstag!»

CONTURA WAR NICHT DAS ERSTE MAL



1966

DAS DIE SJÄHRIGE BULA WAR NICHT DAS ERSTE. IN DER VERGANGENHEIT FANDEN SCHON ETTLICHE STÄTT. DARUNTER AUCH NACH MÄDCHEN UND BUBEN GETRENNTE NATIONALE LAGER, WELCHE DIE BEIDEN VORGÄNGER-VERBÄNDE DER PBS, DER SCHWEIZERISCHER PFADFINDERBUND (SPB) UND DER BUND SCHWEIZERISCHER PFADFINDERINNEN (BSP), AUF DIE BEINE GESTELLT HATTEN. EIN BLICK IN DIE PFADIGESCHICHTSBÜCHER.



1966

Von Stefan Riesen / Giraff

Schon kurz nachdem die Begeisterung für die Pfadi von England in die Schweiz übergeschappt war, fanden die ersten Bundeslager statt. 1925, also vor über 80 Jahren, kams in Bern zum ersten BuLa. In den folgenden Jahrzehnten folgten weitere Lager – immer in einer anderen Region der Schweiz. Nicht nur der Bubenverband sondern auch der BSP organisierte Bundeslager.

Das letzte reine Buben-Bundeslager

Im Sommer 1966 reiste der Schweizerische Pfadfinderbund zum letzten Mal alleine in ein Bundeslager. «Eine Überschwemmung, die man kaum spürt? [...] Das Domleschg, das ruhige Tal des Hinterrheins, erlebt eine solche: 14 000 Pfadervoller Leben fluten mit einem Schlag die friedliche Landschaft», beschreibt das Erinnerungsbuch des Lager das Grossereignis. Doch zu dieser Zeit wächst die Mitgliederzahl der Pfadibewegung noch und die Lagergrösse droht den Rahmen zu sprengen. Man sucht nach neuen Ideen. So wurden den Unterlagerleitern mehr Verantwortung und auch mehr Entscheidungsfreiheiten überlassen, sodass die einzelnen Pfadis nicht in der Masse untergehen, sondern die Jugendlichen zu eigenem Tun angeregt würden.

«Vili Funke – Eis Fүүr» – BSP und SPB kommen sich näher

Nachdem die beiden Landesverbände in den 70er-Jahren immer mehr gemeinsam auf die Beine gestellt haben, wurde es Zeit für ein erstes gemeinsames grosses Lager. Unter dem Motto «Vili Funke – eis Fүүr» zogen knapp 20 000 Pfadis – Mädchen UND Buben – in die 22 Unterlager in das Gebiet zwischen Greyerz, Montreux und Zweisimmen.

Doch bereits zum Lagerbeginn wurde das Lagermotto in «Vili Tröpfli – ei See» umgedichtet: Ein Sturm suchte das Lager heim und viele Pfadis mussten eine Nacht in Notunterkünften verbringen. Aber Pfadis wären keine Pfadis, wenn sie nicht – wie Lord Baden-Powell schon zu sagen pflegte – stets bei guter Laune wären. So meint ein Teilnehmer aus dem Unterlager «Länder – Weltreise», welches weniger stark betroffen war: «Heute spielen wir Holländer. Das Grachtenbauen beherrschen wir wenigstens schon».

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden klappte auf allen Ebenen vom Teilnehmer bis hin zur Lagerleitung trotz grossen Unterschieden gut. «Das BuLa hat aber auch zu Fragen angeregt: Wo, wie und in welchem Umfang ist Zusammenarbeit sinnvoll und möglich?», schreibt Pan im Erinnerungsbuch. «Beide Bünde haben einen Weg eingeschlagen, der vorwärts führt. Es gilt nun, in nächster Zukunft festzulegen, wie es auf diesem Weg weitergehen soll.» Der Weg führt gemeinsam weiter: Die beiden Verbände fusionierten 1987.

Cuntrast: Das erste BuLa der PBS

Der Pfadisommer 1994 stand ganz im Zeichen eines bunten Schmetterlings: rund 22 000 Pfadis aus der ganzen Schweiz trafen sich im Napfgebiet zum ersten Bundeslager der PBS. «Cuntrast weckte bei den Kindern ungeahnte Kreativität, führte Führerinnen und Führer an ihre Grenzen, hinterfragte Traditionen und kam doch wieder an denselben Punkt zurück», schreibt Wiff im Vorwort des Erinnerungsbuches. «Pfadi ist ein riesengrosses, beglückendes Abenteuer.» In den elf Unterlagern lernten die Pfadis die kleinen Kontraste kennen, die unsere Pfadibewegung so einzigartig macht.

Quellen:

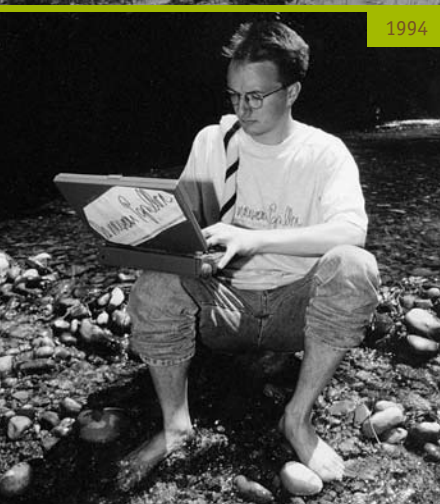
Offizielle Erinnerungsbücher der jeweiligen Bundeslager, Zentralarchiv & Museum der PBS (Bilder)



1980



1980



1994

Tagtäglich setzen sich aktive und ehemalige Pfadis an das virtuelle Lagerfeuer auf www.pfadiforum.org und diskutieren über alles, was das Pfadiherz begehrt. Auch über das Contura08.

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Das Contura08 war super organisiert und – nach dem, was mein Sohn heute alles berichtet hat – war es auch für die Kids ein unvergessliches Erlebnis! Schön das es noch soooooo viele junge Leute gibt, die so einen Riesenaufwand nicht scheuen und anpacken, dass ein so tolles Lager entsteht. Da kann man einfach nicht anders und als Eltern euch allen, die geholfen haben, ein riesiges DANKESCHÖN sagen. En liebe Gruess aus Dübi von einem Mami, die es echt super cool fand, dass ihr Sohn so gut aufgehoben war im Contura08!

Cindy, Dübendorf

[Contura-Forum]

RE: EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

... dem können wir uns nur anschliessen! Als Anwohner der Gemeinde Benken waren wir bezüglich der Dimension des Anlasses eher skeptisch. Was ihr aber hier in der Linthebene gezeigt habt, war einfach nur toll. Herzliche Gratulation den Organisatoren, all den Pfadis und natürlich den Helfern. Ihr habt einen unglaublich guten Eindruck hinterlassen und genießt unseren vollen Respekt. Schön, dass ihr hier ward ...

Fam. Kistler, Pfaffenguet, Benken

[Contura-Forum]

DANKE!

Vielen Dank an die Lagerleitung vom Tour du Monde! War ein super Unterlager, meiner Meinung nach das am besten organisierte! Keine grossen Logistik-Probleme, top Infrastruktur, genügend Trinkwasser und tolles Programm! Respekt auch an die diversen Einheiten mit ihren riesigen Bauten!

Einzig störte mich, dass bei den «Männer-Wasserstellen» die Wasserhähne einiges tiefer unten waren als bei den Frauen. Warum denn das? Man brachte dort weder grosse Tassen drunter, noch konnte man die Haare waschen, ohne sie in der Sauce zu haben. Wir mussten dann immer mit schlechtem Gewissen zu den «Frauen-Waschstellen») Aber ansonsten Top-Lager!

Falk, Unterlager «Tour du Monde»

[UL4-Forum]

AUF RUF

Hast du was zu sagen?

Schreib uns deine Meinung zur ersten Ausgabe von «Sarasani», zu einem Pfadievent, an dem du warst, oder einfach etwas, dass dich beschäftigt.

Unsere Adresse: sarasani@pbs.ch oder
PBS, Redaktion Sarasani, Speichergasse 31,
Postfach 529, 3000 Bern 7

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Südostschweiz, 5.8.08

PFADIS HINTERLASSEN POSITIVEN EINDRUCK

Nachdem in der Linthebene nach dem Bundeslager wieder Ruhe eingekehrt ist, taucht die Frage nach der Bilanz des Contura08 auf. Während die Contura08-Verantwortlichen selbst noch am Rechnen sind, können Läden und Restaurants in der Region bereits von einem positiven Ergebnis berichten: dies nicht nur finanziell, sondern auch menschlich. Denn die Pfadis seien sehr nette, anständige junge Leute gewesen. Auch die Tourismusdestinationen Amden-Weesen und Rapperswil-Zürichsee freuten sich über das Bundeslager in der Region.

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger, 4.8.08

CONTURA IST ZU ENDE – DER RÜCKBLICK

... doch wir alle waren auch traurig, dass das Bundeslager bereits zu Ende war. Es war eine einmalige, unvergessliche Zeit, aus der wir alle sehr viele Erinnerungen mit nach Hause nehmen – an schweisstreibende Arbeit, an Abende unter dem Sternenhimmel, an neue Bekanntschaften, an lustige Spiele, an das gemütliche Beisammensein. Einfach Erinnerungen an ein geniales, gelungenes Bundeslager 2008.

TRIBUNE DE GENÈVE

Tribune de Genève; 31.07.2008

NUR DIE FARBEN SIND UNTERSCHIEDLICH

Zurück im «360°». Ein Supermarkt, eine Post, eine Regionalzeitung. Und die unwahrscheinlichen Monumente. Genau wie dieser riesige gelbe Stuhl, unter dem sich unser Pfadi Icare durchschlängelt, bevor er im Dschungel der kakifarbenen Zelte verschwindet. «Alle Pfadi-Gruppen des Landes verfolgen dasselbe Ideal und tragen die gleichen Foulards. Aber die Farben sind von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich. Es gibt so viele verschiedene Arten, Pfadi zu erleben, dass dieses Lager eine gute Gelegenheit ist, um Erfahrungen auszutauschen», führt Rémi Favre fort.

Blick

Blick, 26.7.08

ZEITREISE: ALLZEIT BEREIT!

Im Zug nach Benken. Das Hemd passt noch. In der St. Galler-Linthebene soll ich meine alte Abteilung Herzberg im Bundeslager Contura08 besuchen. Vor 14 Jahren war ich im letzten BuLa, dem Cuntrast 94. [...] Endlich im BuLa. Unterlager 6, «Sayaris», die Planetenwelt. Überall Zelte, Küchenfeuer, Pfadis am Spielen, Basteln und Bauen. 30 Minuten später finde ich meine Abteilung. Das Geschrei ist nicht zu überhören. Rund 15 Pfadis balgen sich auf einer Waldwiese. Ein Hindernislauf ist angesagt. «Hallo, ich bin Zodiac», sage ich. Seltensam finde ich nur, dass mir das nicht seltsam vorkommt. [...] Wir spazieren zurück zum Lager. Der Hunger ist riesig – es gibt Hörnli, Ghackets und Apfelmus. Alle schreien: «Ma! Ma! Mutschi! Eeeeeee Guete!» Wie früher.

AGENDA

NOVEMBER 08

29.11.

ROVERBALL DES KV SCHAFFHAUSEN

www.pfadi.sh, finom@pfadi.sh

FEBRUAR 09

22.2.

THINKING DAY

MÄRZ 09

PTA-SEMINAR

APRIL 09

9. – 13.4.

SCOUTLINK-EUROPE WEEKENDS

Spiez

www.scoutlink.net/de

MAI 09

9./10.5.

VOLLEYBALLNACHT

des KV Schaffhausen (3. & 4. Stufe)

www.pfadi.sh

16./17.5.

BUNDESKONFERENZ 1/09

(Kanton SH)

20. – 22.5.

PBS-FORUM

29.5. – 1.6.

EUROPEAN RADIOScoutING & INTERNETScouting SEMINAR

JULI 09

20. – 28.07.

ROVERWAY 2009

www.roverway.is

SEPTEMBER 09

5./6.9.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)

Luzern

12./13.9.

TRIPIO – Gesamtschweizerisches Pio-Treffen

3.stufe@pbs.ch

OKTOBER 09

17./18.10.

JOTA-JOTI – Jamboree on the Air /

Jamboree on the Internet

www.joti.org/de

24./25.10.

TRIFORT

3.stufe@pbs.ch

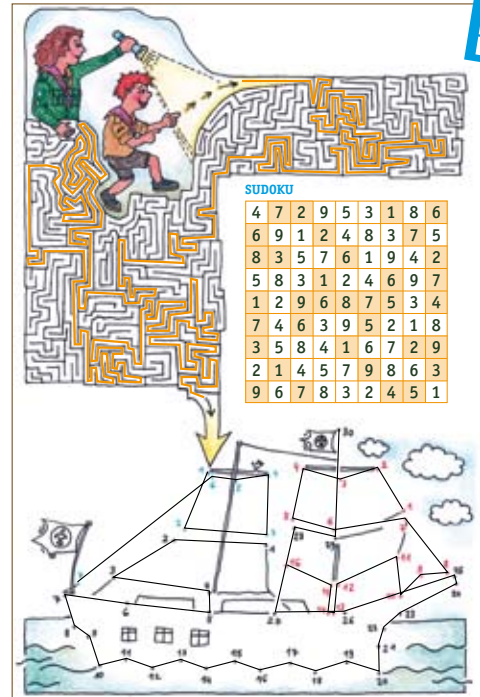
NOVEMBER 09

14./15.11.

BUNDESKONFERENZ 2/09

(Kanton Genf)

Rätsellösung von Seite 13



IMPRESSUM

Sarasani – Mitgliederzeitschrift der Pfadibewegung Schweiz

00/2008

Redaktionsadresse: PBS
Redaktion Sarasani
Speichergasse 31
Postfach 529
3000 Bern 7
sarasani@pbs.ch
www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

Redaktion/Lektorat: Thomas Enderle / Kormoran (Chefredaktor),
Benjamin Bossard / Abakus, Rémi Favre / Mouette,
Franziska Grossenbacher / Nuvola,
Stefan Riesen / Giraff, Enrico Santinelli,
Anne-Françoise Vuilleumier / Paon

**Partnerschaften/
Administration:** Andrea Adam / Zora, Martin Knoblauch / Trüffel

Mitarbeit: Martin Stüber / Dix, Andrea Leutwyler / Strolch,
Fabian Fellmann / Shalom

Gestaltung: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Illustrationen: Anina Rüttsche / Lane

Übersetzungen: Allingua Service International
Untermüli 11, 6300 Zug

Fotos Umschlag: Titelfoto: Tamara Hutter / Tsunami
Kleine Fotos: François Voisard / Hummle,
100%-Pfadifilm, Thomas Enderle / Kormoran

Inserate: KünzlerBachmann Medien AG
Geltenwilenstrasse 8a, Postfach 1162
9001 St. Gallen, Telefon +41 71 226 92 92
info@kbmedien.ch

Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG
Postfach 778, 8401 Winterthur

Auflage: 27 000 Ex. in deutsch, französisch und italienisch

**Bring back... makes SENS –
auch bei Spielwaren!**



SENS®



**Wusstest du, dass Spielzeug,
welches elektrische und/oder
elektronische Komponenten
enthält, ebenso wie die Batterien
rückgabepflichtig ist und nicht im
Haushaltmüll entsorgt werden darf?**

Enthält das Spielzeug eine Batterie um Licht zu erzeugen oder Geräusche auszulösen? (Beispiel: weinende Puppe, Licht am Modellbauboot oder in der Puppenstube)

Kann das Spielzeug mit einem Akku aufgeladen werden? (Beispiel: Videospielkonsolen, Geräte des Modellbaus)

Kann man das Spielzeug am Strom anschliessen? (Beispiel: Kinderkochherde, Eisenbahnen, Autorennbahnen)

Ja?

Dann gehört das Spielzeug umweltgerecht entsorgt und sollte in die Entsorgung abgegeben werden.

Wo?

- SENS-Sammelstellen – dort wo du auch deinen Bohrer, deinen Staubsauger oder deinen Mikrowellenherd etc. abgeben kannst.
- Verkaufsstellen welche elektrische/elektronische Spielwaren im Sortiment führen.
- SENS-Recycler.
- An offiziellen Gemeindesammeltagen in deiner Wohngemeinde.

Was kostet mich das?

Die Rückgabe ist gratis!

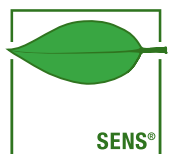
Analog Waschmaschine, Geschirrspüler, Heckenschere etc. wird die Entsorgung auch hier mit der vorgezogenen Recyclinggebühr (vRG) finanziert. Die vRG ist im Preis des Spielzeugs inbegriffen. Mit dem Kauf eines Spielzeugs mit elektrischen und/oder elektronischen Komponenten leistest du bereits deinen Beitrag an die Entsorgung deiner alten Geräte.



Deshalb:

Zurückbringen ist einfach erleichternd!
Entsorge alles!
Bring back... makes SENS!

Mehr Informationen unter
www.sens.ch



Stiftung Entsorgung Schweiz



Premium
Marketing-Tools.
Guaranteed.



Pocket Tools



SwissTool Spirit



SwissMemory

 **VICTORINOX**

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE

CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland

Tel. +41 (0)41 81 81 211

Fax +41 (0)41 81 81 511

www.victorinox.com

261@victorinox.ch

Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra

